

Autor: Karl Zauner, 02622/21265

Seite 1 / 2

Wiener Neustadt: Der Autowahn schlägt wieder zu Zwei Immobilien-Haie wollen Parkplatz statt Park

*Künftig Carl-Szokoll-Parkplatz
statt Carl-Szokoll-Park?*

Der Carl-Szokoll-Park in der Neunkirchner Straße bei der Polizei soll auf Wunsch der beiden Immobilienhändler Puschek und Schottleitner zu einem Kfz-Parkplatz werden. Sie glauben, mit mehr Autos in der Stadt sind mehr Gewinne möglich. Sie meinen, mehr Autos kaufen mehr in der Stadt. Stramme Unterstützung bekommen sie von den NÖN, die ja von den Immobilien-Inseraten und vom Autohandel lebt.

DINAMo: „Autos überschwemmen schon genug öffentlichen Raum“

Der Großteil des öffentlichen Raumes wird schon jetzt den Autos geopfert. Auch der Carl-Szokoll-Park wurden schon vor Jahren völlig sinnlos verkleinert. Die Probleme der Innenstadt wurden schon bisher nicht durch Autos gelöst.

DINAMo verlangt von der Stadtverwaltung, keinen weiteren grünen Quadratmeter für Autoparkplätze zu opfern und den Forderungen von Spekulanten nicht nachzugeben - auch wenn Sie bekannte Bürgermeister-Unterstützer sind.

Ganz im Gegenteil: frühere Grünflächen, die jetzt mit Asphalt, Rasengittersteinen und Ölflecken bedeckt sind, müssen wieder den Menschen zurückgegeben werden.

Der Wiener Neustädter Wolfgang Kuttner, der seit kurzem in Dänemark lebt, schreibt dazu folgende Meinung an DINAMo und an die NÖN:

Jawohl, machen wir noch mehr Platz für Autos, vielleicht lösen wir gleich alle Fussgängerzonen auf, und für was einen Stadtpark, Bäume machen nur Mist, weg damit und Parkplätze für Autos schaffen. Machen wir doch gleich, so wie es in den 1970ern modern war, eine autofreundliche Stadt, damit sich die Wohlstandsbürger mit ihren fetten Ärschen (entschuldigung für diesen Ausdruck, mir fällt aber kein besserer ein) ja keinen Meter zu Fuss gehen müssen.

Warum nicht Drive In's? Ich erinnere, dass es in Wr. Neustadt einen Baumarkt und sogar eine Sparkassenfiliale mit Drive in gibt - ein schlechter Scherz!

Am besten ist es, wir machen nur noch autogerechte Städte, damit die Lebensqualität dann generell gegen Null geht! Oder stellen Sie sich eine mit autoabgasen vergewaltigte Stadt als lebenswert vor?

→



Ich weiss nicht ob Sie jemals in Los Angeles oder Kairo waren, beide Städte zeigen mit abschreckender Wirkung, wie es wohl sein würde, wenn man autofahrenden Menschen alles zugesteht. Aber Hauptsache die Wirtschaft brummt - oder?

Wie wäre es, wenn man vielleicht den Menschen beibringen würde, dass es für den menschlichen Körper gar nicht einmal so ungesund wäre (gerade in unseren Breiten wo wir doch an Herz-Kreislauferkrankungen oder Übergewicht leiden), ein paar Meter zu gehen, ja und wenn es sein muss mit Einkaufstaschen in beiden Händen!

Wie wäre es, wenn Sie schreiben wie unsäglich dumm es ist mit dem Auto überall hinfahren zu müssen?

Wie wäre es, wenn Sie schreiben, dass ein m² Autoparkplatz unzählige Abstellmöglichkeiten für Fahrräder oder wertvolle m² für Grünflächen wegnimmt?

Wie wäre es, wenn Sie schreiben würden, dass sogar die autoverrückten US-Amerikaner darauf kommen, dass das Auto nicht die Lösung für Verkehrsprobleme in Städten ist und jetzt Milliarden an Dollarn in Strassenbahnen und U-Bahnen investieren (oder in kleineren Städten in Busse)?

Aber nein, der feine Mensch aus der Vorstadt oder aus dem Umland soll sich nur ja keine Gedanken machen, wie er so nahe als möglich zu den Einkaufsmöglichkeiten parken kann. Glauben Sie allen Ernstes, dass die umgewandelte besagte Grünfläche am Ende der Neunkirchner Straße die wirtschaftlichen Probleme ebendieser Straße lösen wird? So quasi, wir betonieren alles zu und damit brummt die Wirtschaft?

Ein Blick in die USA würde reichen, um darauf zu kommen, dass dieser Ansatz blanker Unsinn ist. Ebenso blanker Unsinn sind diese unsäglichsten Einkaufstempel an den Rändern von Städten und mittlerweile fast allen Kuhdörfern, aber Hauptsache wir kommen mit dem Auto ganz nahe an die Kasse, damit man nach dem Einkauf seinen wertigen Hintern binnen Hundertstel Sekunden wieder im Auto hat.

Solchen unbelehrbaren Menschen kann man nur einen Tipp geben, diese mögen doch im Internet (oder halt in den Einkaufstempeln in den Kuhdörfern) einkaufen und sich die Waren vor die Haustüre schicken lassen. Allen anderen Menschen die dies aber ablehnen ist aber damit eine lebenswerte, begrünte Stadt vergönnt, wenn möglich großteils vom Autoverkehr (ausgenommen Taxis, Einsatzfahrzeuge, Lieferverkehr, ...) befreit.

Und wenn Sie glauben, ich rede Unsinn, so lade ich Sie gerne in meine neue Heimat nach Kopenhagen und generell Dänemark ein, dort können Sie sehen wie man versucht Autos aus Städten zu verbannen (und nicht zu locken, so wie Sie es gerne hätten), man Parktickets soweit verteuert, dass es Unsinn ist in die Stadt überhaupt mit Auto zu fahren. Und oh Wunder – es gibt trotzdem tolle Einkaufsmöglichkeiten mit einer reichen Auswahl an kleinen Geschäften, tolle Fussgängerzonen voll mit Geschäften, keine stinkenden und lärmenden Autos und – die Wirtschaft brummt trotzdem!

Deshalb wird die von Ihnen geforderte umgewandelte Grünfläche keinen Wirtschaftsboom in der Neunkirchner Straße auslösen (weil halt trotzdem im Fischpark eingekauft wird).

Um die Neunkirchner Straße zu beleben, bedarf es einer Generation an mutigen Politikern, die dem unsäglichsten Unsinn Einkaufstempel am Rand der Stadt zu fördern Einhalt gebieten (Klagenfurt oder Innsbruck leben es ja vor). Denn die Problematik der gesamten Wr. Neustädter Innenstadt ist ein hausgemachtes Problem. Da kann die Grünfläche am Ende der Neunkirchner Straße überhaupt nichts dafür.